

NACHRICHTEN

GEMEINDERAT

Ausschuss diskutiert Haushaltsplan für 2020

Radolfzell - Der Gemeinde- und Stiftungsrat trifft sich heute, 17. Dezember, um 13 Uhr zur Haushaltsplanberatung im Radolfzeller Milchwerk. Ziel ist laut einer Mitteilung die Haushaltssatzung für das Jahr 2020 sowie eine Finanzplanung bis 2023. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen unter anderem die Wirtschaftspläne 2020 für das Tourismus- und Stadtmarketing, die medizinischen Reha-Einrichtungen der Stadt Radolfzell, das Strandcafé Mettnau und den Spitalfonds. Darüber hinaus soll es um die Vergabe der Tiefbauarbeiten für das Neubaugebiet Im Tal gehen.

SAUBERKEIT

Altglascontainer sollen nicht überfüllt sein

Radolfzell - Nach den Weihnachtsfeiertagen und an Silvester fällt wieder vermehrt Altglas an, das entsorgt werden muss. Wenn die Altglascontainer bereits überfüllt sind, sollte das Altglas auf keinen Fall auf oder neben die Container gestellt werden. Das teilt die Stadtverwaltung mit. Stattdessen solle man einen anderen Container nutzen. Andernfalls müsse das Altglas wieder mit nach Hause genommen und zu einem späteren Zeitpunkt entsorgt werden. Laut der Mitteilung erschweren abgelegte oder abgestellte Flaschen und Gläser den Abtransport der Altglascontainer, zum anderen können sie relativ schnell kaputt gehen. Die Scherben auf dem Gehweg oder der Straße würden dann nicht nur Fahrzeugreifen gefährden, sondern im schlimmsten Fall auch Menschen und Tiere. Wer Altglas einfach abstelle, handle ordnungswidrig und müsse mit einer Geldbuße rechnen.

STADTVERWALTUNG

Mitarbeiter der Abteilung Baurecht bilden sich fort

Radolfzell - Aufgrund eines zweitägigen Seminars ist die Abteilung Baurecht am Dienstag, 7. Januar, und Mittwoch, 8. Januar 2020, ganztägig geschlossen. Wie die Stadtverwaltung in einer Pressemitteilung mitteilt, sind die Mitarbeiter auch per E-Mail und über das Telefon an beiden Tagen nicht erreichbar. Die Stadtverwaltung bittet die Bürger um Verständnis. Ab Donnerstag, 9. Januar 2020, sind die Mitarbeitenden wieder zu den üblichen Zeiten erreichbar.

Unsicheres Radeln auf schmaler Straße

Auf dem Rad: Wie sicher ist das Fahren durch die Konstanzer Straße? Der SÜDKURIER spricht mit Schülern, Schulleitern und dem ADFC

VON JULIAN SINGLER

Radolfzell - Die Konstanzer Straße: Vor kurzem ist sie im Rahmen einer kleinen Feier offiziell eröffnet worden. Dies nahm die Mehrzahl der rund 80 erschienenen Bürger zum Anlass, um Kritik loszuwerden. Nicht zum ersten Mal ist im Zusammenhang mit der Straße im Radolfzeller Stadtgebiet von Fehlplanung, Versäumnissen oder Unzufriedenheit die Rede gewesen. Doch wie gut oder schlecht ist die Straße wirklich, wenn man beispielsweise mit dem Fahrrad unterwegs ist? Das wollte der SÜDKURIER herausfinden und hakte nach.

Mia Hellbardt und Jana Gebhart sind 15 Jahre alt, Nike Scheer ist 14 Jahre alt. Alle drei besuchen das Friedrich-Hecker-Gymnasium und fahren auf ihrem Schulweg regelmäßig mit dem Rad durch die Konstanzer Straße - morgens nahezu den kompletten Abschnitt, zurück ab und an einen etwas kürzeren. „Im Sommer sind wir oftmals in einer größeren Gruppe unterwegs als jetzt im Winter“, sagt Mia Hellbardt. Sie und Jana Gebhart kommen aus Moos und würden auch mal den Bus nehmen, wenn es eisig und auf der Fahrbahn glatt ist. Nike Scheer dagegen wohnt in Radolfzell und fährt in der Regel das ganze Jahr über mit dem Fahrrad zum Unterricht.

Unsicheres Gefühl auf dem Rad

„Wegen den schmalen Schutzstreifen traut man sich auf dem Fahrrad nicht so richtig“, erzählt Nike zur Situation in der Konstanzer Straße. Vor allem, wenn viele Autos hintereinander unterwegs sind, sei nur wenig Platz. Zudem sorgen ihr zufolge teils hohe Bordsteine für Gefahrenstellen. Nikes Mitschülerin Mia ergänzt: „Manche Autofahrer rasen, aber ich fühle mich insgesamt schon sicher.“ Wenn die Gruppe am frühen Morgen zur ersten Schulstunde Unterricht habe, treffe sie häufig auf Busse an den Haltestellen. Generell müsse man auf parkende Fahrzeuge achten.

Jana findet, dass die Konstanzer Straße zumindest von der Optik her schöner geworden sei. Die Sanierung habe also auch positive Aspekte. Und Mia sagt: „Wegen des neuen Straßenbelags fährt man besser und flotter. Es gibt keine Schlaglöcher, was für mehr Komfort sorgt.“ Trotzdem wünscht sie sich, dass Autofahrer langsamer fahren und Rücksicht auf Radler nehmen.

Hanspeter Bürgel von der Radolfzeller Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) kann es verstehen, wenn Radfahrer von Angstgefühlen begleitet durch die Konstanzer Straße fahren. „Die Straße ist



Regelmäßig fahren Mia Hellbardt (links) und Nike Scheer gemeinsam zum Friedrich-Hecker-Gymnasium in Radolfzell. Dabei kommen die beiden Schülerinnen in der Regel immer an der Konstanzer Straße vorbei. BILDER: JULIAN SINGLER



Schmalere Schutzstreifen: Fahren breite Fahrzeuge wie Busse oder, wie auf diesem Foto, ein Traktor mit Anhänger direkt neben dem Radfahrer an der Seite, wird es besonders eng in der Konstanzer Straße.

schmal. Jetzt muss sich erst einmal alles einspielen und die Radler müssen sich an die Situation gewöhnen“, sagt er. Überholvorgänge sollten wohlüberlegt sein, so Bürgel. „Autofahrer halten den seitlichen Sicherheitsabstand von mindestens eineinhalb Metern oft nicht ein. Auch wenn sich links von mir ein anderer Radfahrer vorbeischiebt, kann es gefährlich werden.“

Geht es nach Hanspeter Bürgel, hätten die Verkehrsinseln in der Konstanzer Straße schmaler gestaltet werden können. Parkplätze hätte er gerne ganz weggenommen. Der ADFC allerdings könne immer nur als Ratgeber fungie-

Zur Serie

JETZT MITREDEN

Welche Themen sind den Menschen im Kreis Konstanz wichtig? Was wollen die Leser und Nicht-Leser rund um Singen, Radolfzell, Stockach und Konstanz wissen? Bei welchen Themen haben sie eine starke und klare Haltung, bei welchen sind sie weniger entschieden? Das wollte der SÜDKURIER wissen und hat deshalb zur Teilnahme an der Umfrage „Jetzt mitreden“ eingeladen. 932 Leser aus Radolfzell und von der Hörli haben teilgenommen und dabei die Wichtigkeit verschiedener Themen bewertet. Der Radverkehr ist ganz vorne gelandet. Wir greifen das Thema in unserer Reihe „Auf dem Rad“ auf und berichten in loser Folge. (sk)

ren und nicht als Entscheidungsträger. „Es ist ein großer Trend, in Städten die Radfahrer von den Gehwegen wegzunehmen. Man geht konsequent dazu über, sie auf die Fahrbahn zu verlagern“, schildert Bürgel. Positiv an den Schutzstreifen auf der Fahrbahn sei die Tatsache, dass Radfahrer nun schneller unterwegs sein können. „Fährt man auf dem Gehweg, muss man wegen Bordsteinen immer wieder abbremsen. Außerdem sind dort auch Fußgänger unterwegs, auf die man achten muss.“

Auch an den Schulleitungen scheint das Thema Konstanzer Straße derweil nicht spurlos vorbeizugehen. „Dort

herrscht sehr viel Verkehr, gerade morgens vor der ersten Schulstunde ist es gravierend. Und dann wieder gegen 13 Uhr, wenn viele Kinder und Jugendliche Unterrichtsende haben“, sagt Gabriele Wiedemann, Rektorin der Gerhard-Thielcke-Realschule. Schüler halten sich ihr zufolge wohl nicht immer an die Regeln und fahren statt hintereinander oft nebeneinander. Außerdem leide durch Unterhaltungen während des Radfahrens womöglich etwas die Konzentration. „Uns sind einzelne Vorfälle bekannt, dass Schüler schon auf Autos gelandet sind. Zum Glück ist aber jeweils nichts Schlimmeres passiert“, so die Schulleiterin. Sie halte einen „richtigen Radweg“ für sinnvoller und bezweifle, ob Schutzstreifen allein ausreichen. Diese seien noch nicht optimal. Positiv dagegen äußert sie sich in Bezug auf die Inseln, die ihrer Meinung nach für eine Verlangsamung des Autoverkehrs sorgen. Gefahrenstellen sieht Gabriele Wiedemann vor allem im Bereich der Bäckerei und der Bank, dazu bei Grundstücks-Ausfahrten der Anwohner. Es sei insgesamt äußerst eng in der Konstanzer Straße.

Schulleitungen sind besorgt

Marc Bornmann, stellvertretender Schulleiter des Friedrich-Hecker-Gymnasiums, kommt selbst aus Böhringen zu seiner Arbeitsstelle, doch diese Strecke sei eine andere Baustelle. Zur Konstanzer Straße sagt er: „Es ist sehr unübersichtlich. Parkende Autos machen das Fahren gefährlich.“ Von Schülern habe er noch nichts gehört. „Das bleibt hoffentlich auch so.“

Schüler spenden für Kinder

Der Flohmarkt des Friedrich-Hecker-Gymnasiums war gut besucht

VON GERALD JARAUSCH

Radolfzell - Bei der dritten Auflage des Sozialen Schulflohmarktes im Friedrich-Hecker-Gymnasium haben die Schüler jetzt ein weiteres Mal eine stattliche Summe erwirtschaftet. Von den Gesamteinnahmen in Höhe von 1600 Euro kommt die Hälfte dem Kinderhilfswerk Terre des Hommes zugute. Die Organisation setzt sich unter anderem gegen Kinderarbeit, -handel und -prostitution ein. Dort freut man sich über die Unterstützung aus dem Radolfzeller Gymnasium sehr: „Das ist immer ganz toll. Und es ist sehr schön, zu sehen, mit welchem Eifer die Kinder und Jugendlichen dabei sind“, sagte Inge

Moser von Terre des Hommes am Rande der Veranstaltung.

In der Tat herrschte am Freitag zwischen 15 und 18 Uhr reges Treiben in der Aula des Friedrich-Hecker-Gymnasiums. Aus insgesamt 13 Klassen hatten die Schüler, die vornehmlich aus der Mittelstufe stammten, die heimischen Speicher nach brauchbaren Stücken durchforstet, um diese auf dem Sozialen Flohmarkt anzubieten. Jede dieser Klassen betreute einen der Stände, die von zahlreichen Besuchern besucht wurden. Das rege Interesse führte Verbindungslehrerin Regina Meyer-Stoll nicht zuletzt auf einen Vorbericht des SÜDKURIER zurück, der im Vorfeld auf die Veranstaltung hingewiesen hatte. Auch Philip Frings, der den Arbeitskreis des Sozialen Flohmarkts von der Schülerseite aus leitet, zeigte sich er-

freut über den Verlauf: „Es läuft ganz gut“, befand er bereits nach dem ersten Drittel der Veranstaltungszeit. Letztlich aber sorgten die vielen schönen Artikel, die an den Ständen angeboten wurden, für den Erfolg des Flohmarktes. Von Spielen über Bücher, Sportgeräte und Instrumenten war alles zu finden. Die große Auswahl und Qualität der zu veräußernden Artikel sorgten für den erfolgreichen Verkauf der Waren.

Am Ende des Tages konnten sich nicht nur das Kinderhilfswerk Terre des Hommes über die guten Verkäufe freuen, sondern auch die Schüler selbst. Denn die andere Hälfte der Erlöse fließt jeweils in die Klassenkassen der jeweiligen Verkaufsstände. Die Schüler der Kollegstufe wollen das Geld bereits jetzt für die Abiturfeier im übernächsten Jahr zurücklegen.



Der Soziale Flohmarkt im Friedrich-Hecker-Gymnasium war ein voller Erfolg. Die Hälfte der Einnahmen geht an das Kinderhilfswerk Terre des Hommes. BILD: GERALD JARAUSCH